

OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Jahresbericht 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht aus den Beratungsstellen <i>Gesprächsgruppe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen</i> <i>16 Tage gegen Gewalt an Frauen</i>	03
Interne Projekte und externe Projekte	06
Öffentlichkeitsarbeit	07
Weiterbildung	07
Dank	08
Statistische Angaben 2024	09
Mitarbeitende der Beratungsstellen	11
Stiftung Opferhilfe Bern <i>Bericht des Präsidenten</i> <i>Stiftungsrat</i>	12
Betriebsrechnung und Bilanz	13
Spenden	15

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

M beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch

W www.opferhilfe-bern.ch

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Silbergasse 4

CH-2502 Biel

T 032 322 56 33

M beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch

W www.opferhilfe-biel.ch

Stiftung Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

BERICHT AUS DEN BERATUNGSSTELLEN

Im Jahr 2024 haben wir unsere Beratungsarbeit für Gewaltbetroffene mit grossem Engagement fortgesetzt. Unsere Beraterinnen stehen den Betroffenen in schwierigen Lebenslagen zur Seite und bieten Unterstützung, die auf Empathie und Verständnis basiert. Wir haben zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche geführt, um den Betroffenen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie über ihre Erfahrungen sprechen und mit Hilfe der Beraterinnen neue Perspektiven entwickeln können. Die Rückmeldungen zeigen, dass unsere Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung der Betroffenen leistet.

Die Fallbelastung ist auch im Jahr 2024 erneut leicht angestiegen. Insgesamt haben wir 2 141 Personen beraten, was einer Zunahme von 58 Beratungen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Weitere statistische Angaben finden Sie im Jahresbericht unter «Statistische Angaben».

Teamausflug zum 30-Jahre-Jubiläum

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war unser 2-tägiger Teamausflug, der anlässlich des 30-jährigen Jubiläums (2023) unserer Beratungsstelle stattfand. Dieser Ausflug bot nicht nur die Möglichkeit zur Teambildung, sondern würdigte auch die anspruchsvolle Arbeit unserer Beraterinnen. In einer inspirierenden Umgebung entlang des Doubs konnten wir während einer gemeinsamen Wanderung wertvolle Gespräche führen, neue Ideen entwickeln und uns außerhalb des Büros besser kennenlernen. Diese Erfahrung war eine hervorragende Gelegenheit, den Zusammenhalt im Team zu stärken und die Motivation für die bevorstehenden Herausforderungen zu fördern. Im Anschluss an die Wanderung genossen wir ein leckeres Abendessen in einem gemütlichen Hotel, wo wir in entspannter Atmosphäre unsere Gespräche fortsetzten und den Tag Revue passieren lassen konnten. Dieser Ausflug wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und hat uns als Team näher zusammengebracht.

Gesprächsgruppe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen

In diesem Jahr konnten wir erstmals eine Gesprächsgruppe für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, anbieten. Das Ziel der Gruppe ist es, sich mit anderen Betroffenen in einem geschützten Rahmen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Mehr zu diesem Thema finden Sie in einem unserer Leitartikel.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen – Lesung im Ono Bern

Im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» zum Thema «Wege aus der Gewalt», haben wir eine Lesung von Betroffenen im Ono Bern veranstaltet. Die eindrücklichen Geschichten, die die Betroffenen mit uns teilten, waren bewegend und berührend. Die Veranstaltung hinterließ bei allen Besucher*innen einen bleibenden Eindruck und verdeutlichte, wie wichtig es ist, über Gewalt zu sprechen und Wege zur Verarbeitung, aufzuzeigen. Die Offenheit und der Mut der Betroffenen, ihre Erfahrungen zu teilen, haben nicht nur das Publikum berührt, sondern auch das Bewusstsein für die Thematik gestärkt. Mehr Informationen zu diesem Anlass können Sie einem der nachfolgenden Berichte entnehmen.

Mitwirkung an der Ausstellung «Stärker als Gewalt»

In diesem Jahr waren wir erneut aktiv an der Ausstellung «Stärker als Gewalt» beteiligt. Diese Ausstellung verfolgt das Ziel, das Bewusstsein von Jugendlichen für das Thema Häusliche Gewalt zu schärfen und die Stimmen der Betroffenen in den Vordergrund zu rücken. Unsere Mitwirkung an diesem Projekt stellt einen bedeutenden Schritt dar, um das Thema häusliche Gewalt zu enttabuisieren und eine offene Diskussion unter Jugendlichen zu fördern. Wir sind überzeugt, dass dieser Austausch dazu beiträgt, Verständnis und Empathie zu entwickeln und somit einen kleinen Beitrag zu einem positiven Wandel in der Gesellschaft zu leisten.

Fazit

Das Jahr 2024 war für die Stiftung Opferhilfe Bern ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge und wertvoller Begegnungen. Wir danken allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und gemeinsam mit uns für eine gewaltfreie Gesellschaft eintreten. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und darauf, weiterhin einen positiven Einfluss auf das Leben von Gewaltbetroffenen ausüben zu können.

Gesprächsgruppe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen

Häusliche Gewalt bleibt ein Tabuthema, das häufig mit Scham, Angst und Schmerz behaftet ist. Trotz dieser Stigmatisierung zeigen die Erfahrungen unserer Beratungsstellen, dass häusliche Gewalt täglich und in allen Gesellschaftsschichten vorkommt. Diese Erkenntnis veranlasste uns, ein Konzept für eine Gesprächsgruppe für betroffene Frauen zu entwickeln. Das Angebot sollte den Austausch unter den Betroffenen fördern und zur Enttabuisierung des Themas häusliche Gewalt beitragen. Drei Beraterinnen aus unserem Team erarbeiteten entsprechende Kriterien, die interessierte Frauen erfüllen müssen, um in die Gruppe aufgenommen zu werden: Es darf keine akute Bedrohung durch die gewaltausübende Person bestehen, die Frauen müssen psychisch stabil sein und in einem therapeutischen Setting eingebunden oder mit einer Opferhilfeberatungsstelle vernetzt sein.

Um auf unser neues Angebot aufmerksam zu machen, wurden Informationen auf unserer Homepage bereitgestellt, Flyer verteilt und betroffene Frauen direkt angesprochen. Schliesslich konnten sechs interessierte Frauen, welche die Anforderungen zur Teilnahme an der Gesprächsgruppe erfüllten, gewonnen werden.

Die Gruppe traf sich insgesamt fünf Mal im zweiwöchentlichen Rhythmus. Begleitet von Fachpersonen unserer Beratungsstelle erhielten die Frauen die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und über ihre Erfahrungen zu berichten. Dieser Austausch gab den Frauen Mut und vermittelte ihnen, dass sie mit dem Erlebten nicht allein sind und dass es Möglichkeiten und Wege aus der Gewalt gibt.

Die fünf Abende waren sowohl für die Teilnehmerinnen als auch für die begleitenden Beraterinnen eine wertvolle, bereichernde und eindrucksvolle Erfahrung. Gleichzeitig verdeutlichten die Treffen einmal mehr, dass der Handlungsbedarf im Bereich häusliche Gewalt nach wie sehr gross ist. Aus der Kraft der Gesprächsgruppe entstand schliesslich eine eigenständige Selbsthilfegruppe in Burgdorf. Ein Ergebnis, das auch weiteren Frauen den Mut geben soll, aus dem Schatten der häuslichen Gewalt hervorzutreten.

Wir möchten an dieser Stelle den teilnehmenden Frauen für ihre Offenheit, ihren Mut und das Vertrauen danken, das sie uns entgegengebracht haben.

Wir freuen uns sehr, dass auch im Jahr 2025 erneut eine Gesprächsgruppe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen angeboten werden kann.



16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Beratungsstelle Opferhilfe an der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» mit dem diesjährigen Fokusthema «Wege aus der Gewalt». Die Aktionstage finden jährlich vom 25. November, dem internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, statt.

Zum Auftakt der 16 Tage wurde eine Demonstration organisiert, an der Menschen aus der gesamten Schweiz teilnahmen. Auch Mitarbeiterinnen unserer beiden Beratungsstellen waren vertreten und setzten – zusammen mit geschätzten 10 000 Teilnehmenden – ein wichtiges Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt.

Wie bereits erwähnt, entstand aus der von uns begleiteten Frauengesprächsgruppe eine eigenständige Selbsthilfegruppe. Angesichts des diesjährigen Schwerpunktthemas «Wege aus der Gewalt», erschien es uns passend, erneut mit diesen Frauen zusammenzuarbeiten. Daraus entwickelte sich ein spannendes Projekt, welches in der Folge näher beschrieben wird.

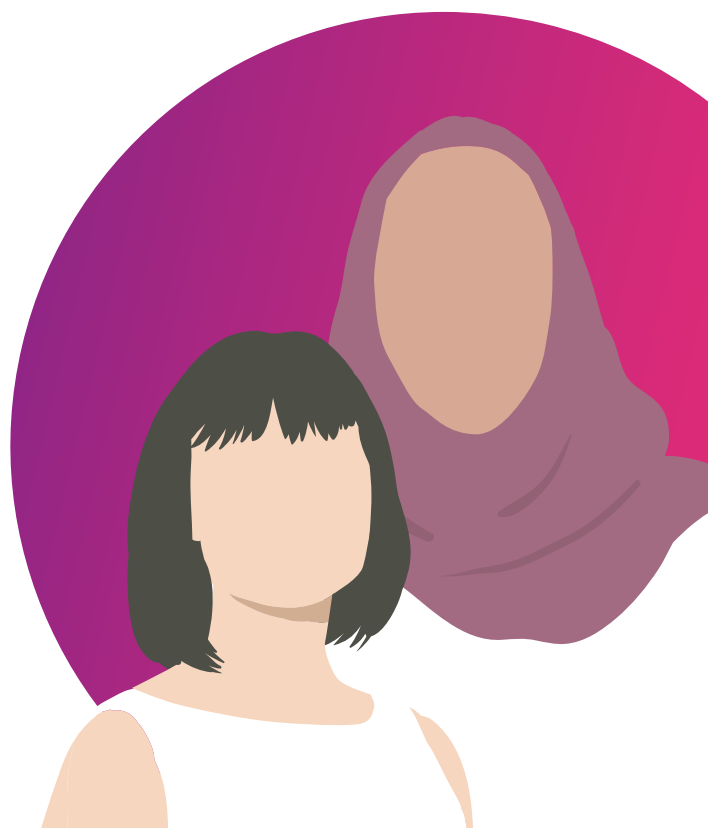
Mehrere von häuslicher Gewalt betroffene Frauen erklärten sich dazu bereit, uns eine Vielzahl von Objekten, Texten und Bildern zur Verfügung zu stellen, die von ihren individuellen Wegen aus der häuslichen Gewalt berichten. In Tagebüchern, persönlichen Notizen und Fotos erzählen sie von einem Alltag zwischen Schrecken und Normalität. Einerseits dokumentieren sie die erlebte Gewalt, andererseits beschreiben sie, welche Faktoren ihnen auf ihrem persönlichen Weg aus der Gewalt geholfen haben. Dazu zählen unter anderem der Austausch mit anderen Menschen, die Information über rechtliche Schritte und das Aufbauen eines unterstützenden Netzwerks. Auch die Beratung durch die Opferhilfe wurde als hilfreiche Unterstützung hervorgehoben. Es zeigte sich, dass die Gewalt nach einer Trennung nicht einfach vorbei ist. Eindrücklich beschrieben einige der Frauen, dass die Gewalt in der Zeit nach der Trennung nochmals anstieg. Obwohl einige von ihnen bereits seit mehreren Jahren getrennt von den gewaltausübenden Personen leben, sind sie noch immer stark mit Gewalt konfrontiert. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit einer umfassenden Begleitung und Unterstützung für betroffene Personen durch Fachkräfte sowie das private Umfeld.

In Zusammenarbeit mit Ruth Huber, einer freischaffenden Regisseurin und Schauspielerin, haben wir eine Galerie gestaltet, die Ausschnitte aus verschiedenen Lebensgeschichten voller Gewalt präsentiert. Diese Ausstellung war während der gesamten 16 Tage im Konzertsaal des Kulturlokals ONO in Bern zugänglich. Sie zeigte eindrucksvoll, welche Schritte aus häuslicher Gewalt herausführen können und wie wichtig das Dokumentieren und Teilen der gemachten Erfahrungen ist.

Zusätzlich zur Ausstellung organisierten wir eine Lesung, welche am 7. Dezember 2024 ebenfalls im Kulturlokal ONO stattfand. Drei betroffene Frauen, drei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Opferhilfe sowie Ruth Huber lasen dabei aus verschiedenen Texten der betroffenen Frauen vor. Im anschliessenden moderierten Gespräch beantworteten die Frauen Fragen zu ihren Wegen aus der Gewalt und ihrem heutigen Alltag.

Der Anlass war ein voller Erfolg: Etwa 70 Personen lauschten den Erzählungen der Vortragenden Personen und nahmen Anteil an den unterschiedlichen Schicksalen im Kontext häuslicher Gewalt. Während des anschliessenden Apéros fand ein reger Austausch statt. Auch die Galerie fand Anklang und führte zu interessanten Diskussionen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen danken, die zu diesem Projekt beigetragen haben.

Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für ihre Unterstützung und das Gelingen dieses wichtigen Vorhabens!





INTERNE UND EXTERNE PROJEKTE

Interne Arbeits- und Fachgruppen/Ressorts

- | Bereich fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen
- | CASEnet – Opferhilfesoftware – ICT
- | Fachgruppe häusliche Gewalt
- | Fachgruppe häusliche Gewalt und Kinder
- | Fachgruppe sexualisierte Gewalt
- | Fachgruppe Zwangsheirat
- | Fachgruppe Stalking
- | Arbeitsgruppe (AG) Informationsabende
- | AG Frauengesprächsgruppe häusliche Gewalt
- | AG Wissensmanagement/Fachdokumentation
- | AG Mann
- | AG LGBTQIA+
- | AG Randregionen
- | AG Interkantonale Chatkooperation
- | Vernetzung juristische Fachpersonen
- | Vernetzung psychologische Fachpersonen

Externe Arbeits- und Fachgruppen / Vernetzungstreffen

- | Fil rouge
- | Austauschtreffen Aktualitätenmarkt Biel
- | Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt an Frauen
- | Berner Modell (Betreuung von vergewaltigten Frauen)
- | Fachaustausch Sozialdienst Bern und Frauenhäuser
- | Fachaustausch häusliche Gewalt und Sucht
- | Beratungsstellen-Sitzungen mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)
- | Diverser Austausch mit Solidarité Femmes und der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- | Austausch mit diversen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)
- | Austausch mit Fachstelle Häusliche Gewalt und Stalking der Stadt Bern
- | Austausch Bedrohungsmanagement, Bern
- | Austauschtreffen mit der Kantonspolizei Bern
- | Austauschtreffen Ausserordentliche Ereignisse
- | Austauschtreffen Kooperationsgremium Menschenhandel Kanton Bern (KOG)
- | Austauschtreffen mit der Jugendanwaltschaft Region Bern-Mittelland
- | Runde Tische häusliche Gewalt
- | Arbeitsgruppe Mann
- | Arbeitsgruppen COROLA und Region 2
- | Arbeitsgruppe Interkantonale Chatkooperation
- | Austauschtreffen HALT Häusliche Gewalt
- | Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- | Vernetzungsapéro für Psycholog*innen und Anwäl*innen
- | Supervision interkantonale Chatberatung



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vorstellen der Opferhilfe und Schulungen im folgenden Umfeld:

- | Lehrauftrag Hebammen Bsc, BFH
- | Lehrauftrag Soziale Arbeit Bsc, BFH
- | Mitarbeit Schulungsfilm zum Thema häusliche Gewalt
- | Schulung 143/Dargebotene Hand
- | Schulung im Gymnase français Biel (semaine de droit pénal)
- | Schulung im Gymnase français Biel (Journée de Ressource)
- | Schulung Psychiatrische Dienste Regionalspital SRO Langenthal
- | Referat beim Verband der Kantonalen Zentralbehörden Adoption (VZBA)
- | Schulung am Femmes Tische Langenthal
- | Referat über die Opferhilfe bei Rotary Thun
- | Mitwirken am Projekt der offenen Kirche Bern zum Thema spiritueller und sexueller Missbrauch in kirchlichen Organisationen
- | Informationsveranstaltungen zum Thema Opferhilfe für Fachpersonen und Interessierte
- | Mitorganisation und Führungen an der Ausstellung Stärker als Gewalt
- | Lesung und Sensibilisierung zu häuslicher Gewalt im ONO im Rahmen der Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Auflistung nicht abschliessend

WEITERBILDUNG

Intern und extern

- | CAS Opferhilfe
- | Fachseminar Jugendstrafrecht
- | Basis- und Aufbaukurs in EFT (Emotional Freedom Techniques)
- | Nationale Fachtagung «Prävention von Häuslicher Gewalt weiterdenken – Chancen der Sozialraumorientierung»
- | Fachtagung Cyberstalking
- | Tagung des Berner Modells zu sexualisierter Gewalt aus der Betroffenenperspektive
- | Weiterbildung in Psychotraumatologie
- | Kurstag «Aktives Zuhören und Umgang mit schwierigen Gesprächen»
- | BBSA (Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht): «Wissenswertes für Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte von klassischen Stiftungen»
- | IV-Stelle Kanton Bern Arbeitgeberveranstaltung zum Thema «Wie bleiben wir psychisch gesund?»
- | Centre Patronal Seminar zu «Neuerungen im Arbeits- und Sozialversicherungsrecht im 2024: Worauf müssen Arbeitgeber achten?»
- | Von Graffenried Treuhand AG: NPO-Seminar 2024
- | Balmer Etienne AG Seminar «Digitalisierung und KI im Arbeitsrecht
- | Interne Weiterbildung: Rechte und Möglichkeiten als Vertrauensperson
- | Supervision



DANK

Ein grosses Dankeschön geht an alle Personen, Institutionen und Partner*innen, welche uns auch im Jahr 2024 unterstützt und dazu beigetragen haben, dass wir unseren Klient*innen bestmögliche Unterstützung anbieten konnten.

Ein besonderer Dank geht an:

- | **die Betroffenen** für das Vertrauen, das sie unseren Beratungsstellen entgegenbringen,
- | **die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion, Abteilung Opferhilfe**, für die angenehme Zusammenarbeit,
- | **die juristischen, psychologischen und weiteren Fachpersonen**, für das Engagement,
- | **die Mitarbeitenden von Institutionen und Amtsstellen** für die wertvolle Zusammenarbeit und
- | **den Stiftungsrat**, für die wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit

Ein besonders herzliches Dankeschön möchte ich **allen Mitarbeiter*innen unserer Beratungsstellen** aussprechen. Ihr aussergewöhnliches Engagement, die wertvolle Zusammenarbeit und die Flexibilität, in hektischen Zeiten einzuspringen, schätze ich sehr.



Bern, im März 2025
Pia Altorfer, Geschäftsführerin

STATISTISCHE ANGABEN 2024

Übersicht über die betroffenen Personen

	BOH*	Centre LAVI**	2024	2023
Total betroffene Personen	1 704	437	2 141	2 083
Schon im Vorjahr beraten	365	135	500	519
Im Jahr 2024 neu beraten	1 339	302	1 641	1 564

Bei den beratenen Personen handelt es sich vorwiegend um direkt Betroffene oder um Angehörige wie Partner*innen, Eltern, Kinder usw., sowie um Fachpersonen.

*BOH = Beratungsstelle Opferhilfe Bern ** Centre LAVI = Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Übersicht über die Straftaten*

	Personen
Körperverletzung	1 121
Tötung	43
Tötungsversuch	17
Körperverletzung im Strassenverkehr	170
Tötung im Strassenverkehr	23
Raub	47
Erpressung/Drohung/Nötigung	598
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigung	209
Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern	100
Verletzung der sexuellen Integrität von Abhängigen	24
Andere Sexualdelikte	48
Prostitution/Menschenhandel	3
Straftaten gegen die Freiheit	39
Entziehen von Unmündigen	2
Verbreiten menschlicher Krankheiten	1
Andere Straftaten	77
Unklar	196

* Mehrfachnennungen möglich

Erbrachte Leistungen*

	Total	Selbst erbracht	Vermittelt
Juristische Hilfe	2 082	1 616	466
Schutz des Kindes	74	70	4
Materielle Hilfe	145	57	88
Schutz und Unterkunft	343	259	84
Medizinische Hilfe	292	262	30
Psychologische Hilfe	1 788	1 482	306
Soziale Hilfe	618	589	29
Andere Hilfe	425	100	325

Es handelt sich um die Eigenleistungen der Beratungsstellen (selbst erbrachte Hilfe) und um deren Vermittlungsleistungen (vermittelt an Dritte). Die Vermittlungen von externen Fachpersonen wie Anwält*innen sowie Psychotherapeut*innen stellen wichtige Bereiche dar.

* Mehrfachnennungen möglich

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Alter	in %
bis 10	3
10–17	8
18–29	22
30–64	61
> 64	6
Nach Geschlecht	in %
Weiblich	65
Männlich	35

Übersicht über weitere erbrachte Leistungen

	2024	2023
Beantwortete fallunabhängige Anfragen von Institutionen, Fachpersonen	613	714
Anfragen von Medien	16	22

MITARBEITENDE DER BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Geschäftsführerin und Stellenleiterin
- | Simone Glur, Sozialarbeiterin, Stellvertretende Stellenleiterin fachlicher Bereich
- | Bernadette Kaufmann, Sozialarbeiterin
- | Gabriela Rey, Sozialarbeiterin
- | Peter Sägesser, Sozialarbeiter (bis Ende Februar)
- | Jannine Manser, Sozialarbeiterin
- | Miryam Keller, Sozialarbeiterin
- | Lara Lochmatter, Sozialarbeiterin
- | Sarah Schneiter, Sozialarbeiterin
- | Stephanie Kurmann, Sozialarbeiterin (ab Juni)
- | Luisa Böni, Praktikantin (Februar bis Juli)

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Geschäftsführerin und Stellenleiterin
- | Janine Rawyler, Sozialarbeiterin
- | Regula Fahrländer, Sozialarbeiterin
- | Lara Lochmatter, Sozialarbeiterin

BackOffice

- | Ursula Friedli, Sachbearbeitung und Rechnungswesen, stellvertretende Stellenleiterin administrativer Bereich
- | Eveline Messer, Sachbearbeiterin



Anlaufstellen für Betroffene von ehemaligen fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981

- | Udo Allgaier, Sozialarbeiter
- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Geschäftsführerin und Stellenleiterin

Stellenprozente per 31.12.

- | Beratungsstelle Opferhilfe Bern, Sozialarbeit: 550 Stellenprozente
- | Beratungsstelle Opferhilfe Biel, Sozialarbeit: 160 Stellenprozente
- | Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel, Leitung: 80 Stellenprozente
- | Anlaufstellen fürsorgerischer Zwangsmassnahmen, Beratungen: nach Aufwand
- | BackOffice, Sekretariat und Buchhaltung: 130 Stellenprozente

STIFTUNG OPFERHILFE BERN

Bericht des Präsidenten

Die kantonbernische Entwicklung einer (neuen) OH-Strategie scheint etwas stockend, weshalb auch der Standort der BOH in der zukünftigen OH-Landschaft weiterhin unklar bleibt. Auch deshalb haben die drei Anbieterinnen von OH-Dienstleistungen im Kanton Bern während der letzten beiden Jahre Möglichkeiten und Grenzen der (organisationalen) Kooperation und Koordination eingehend und anregend erörtert. Eine unbestrittene, zentrale Zielsetzung: Alle Anspruchsberechtigten sollen so umstandslos als immer möglich qualifizierte Dienstleistungen erhalten. Dieser Zielsetzung würde u.a. auch eine konsequente Regionalisierung entsprechen; aber auch die auf Bundesebene beschlossene Einführung einer zentralen OH-Telefonnummer. Die BOH hat bereits ihr Interesse bekundet, diesen Auftrag allenfalls zu übernehmen.

Der Dank des Stiftungsrates geht an die Mitarbeitenden und die Leitung der BOH für ihre engagierte Tätigkeit, aber auch an alle Externen und an die zuständigen kantonalen Instanzen, welche die konkreten Dienstleistungen für Anspruchsberechtigte ja erst möglich machen.



März 2025

Dr. med. Peter Zingg, Beringen

Stiftungsrat

- | Dr. med. Peter Zingg, *Präsident*
Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie,
Beringen
- | Anita Herren-Brauen, *Vizepräsidentin*
Bäuerin, Pflegefachfrau und Grossrätin, Rosshäusern
- | Gabriele Müller
Dipl. Sozialarbeiterin, Thierachern
- | Gabriela Meister
Rechtsanwältin, Thun
- | Adrian Dätwyler
Finanzanalytiker und Vermögensverwalter CIIA, Ersigen

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

Betriebsrechnung

Ertrag	CHF
Staatsbeitrag GSI	1 361 870
Staatsbeitrag GSI Beratungen Betroffene administrativer Zwangsmassnahmen	38 989
Stadt Zürich – LV-Solidaritätsbeitrag	275
Übriger Ertrag	1 754
Total Ertrag	1 402 888

Aufwand	CHF
Personalaufwand	1 203 000
Total übriger Betriebsaufwand	199 888
Total periodenfremder Ertrag	0
Ertragsüberschuss	0



BILANZ

Aktiven

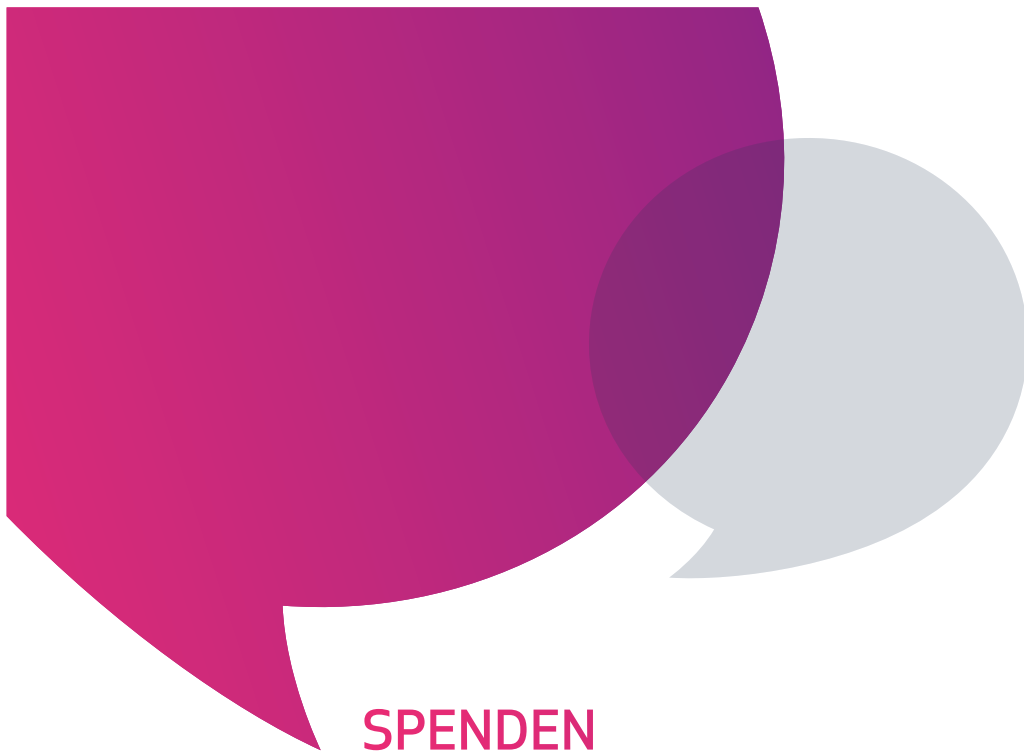
Umlaufvermögen		CHF
Total flüssige Mittel		444 800
Total Forderungen		689
Total Forderungen GSI		115 682
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5 381
Total Umlaufvermögen		566 552
Anlagevermögen		CHF
Wertschriften		1 000
Mobiliar/EDV-Anlagen/Fahrzeuge		23 887
Total Anlagevermögen		24 887
Total Aktiven		591 439

Passiven

Fremdkapital		CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		59 252
Total Verbindlichkeiten GSI		76 646
Passive Rechnungsabgrenzungen		39 341
Total Fremdkapital		175 239
Fondskapital		CHF
Total Fonds zweckgebunden		134 742
Organisationskapital		CHF
Stiftungskapital		141 673
Freies Kapital		139 785
Total Organisationskapital		281 458
Total Passiven		591 439

Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit der Darstellung

Die Konten des Fonds- und Organisationskapitals wurden dem neuen Spendenreglement angepasst. Grundsätzlich ist anzumerken, dass nach den Rechnungslegungsvorschriften nach SWISS GAAP FER 21 das Kapital aufgeteilt wird in Fondskapital (Spendengelder) und Organisationskapital.



SPENDEN

Im Jahr 2024 haben wir insgesamt Spenden im Umfang von CHF 11 883.40 zu Gunsten der Beratungsstellen Opferhilfe erhalten. Private Spender*innen nennen wir aus Datenschutzgründen nicht namentlich.

Auflisten können wir die Firma Bering AG, welche uns CHF 5 000.00 überwiesen hat, die Firma Ellips public affairs sàrl mit einer Spende von CHF 500.00 sowie die Firma Scherler AG mit einer Spende von CHF 2 000.00. Auch Mitglieder des Stiftungsrates haben ihre Sitzungsgelder zu den Spenden gelegt, zusammen CHF 1 440.00. Vielen Dank, die Unterstützung unserer Arbeit freut uns sehr.

Die Spendengelder kommen vollumfänglich von Straftaten Betroffenen zugute. Wir können damit Hilfeleistungen finanzieren, welche durch Versicherungen oder durch die gesetzlichen Leistungen der Opferhilfe nicht gedeckt werden. Dies ermöglicht Betroffenen, die Folgen der erlittenen Straftat besser zu verarbeiten. Daher geht auch im Namen der Klient*innen ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen.

Wir sind alle sehr motiviert und bedanken uns herzlich für die Unterstützung.

OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Impressum

Herausgeberin
Stiftung Opferhilfe Bern

Redaktion
Pia Altorfer

Gestaltung
Augenweide Kommunikation GmbH, Zuchwil